

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
29 (1915)**

22 (27.1.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-587072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-587072)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die schlagspaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerbittlich. Reklamezeitung 50 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Mittwoch den 27. Januar 1915.

Nr. 22.

## Beginn neuer Kämpfe in den Karpathen

Wien, 25. Januar. Amtlich wird verlautbart vom 25. Januar: In Polen und Galizien keine wesentlichen Ereignisse. Nur an der Nida hat lebhafter Geschützkampf stattgefunden. Die zur Wiedergewinnung der von uns eroberten Stellungen im oberen Ungtal und bei Wetzersallas angelegten russischen Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Ein Versuch des Gegners, bei Kapaikowa durchzudringen, mißlang vollkommen. Der Feind zog sich über Zielona zurück. Die Kämpfe der letzten zwei Tage brachten uns in den Karpathen 150 Gefangene ein. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefler, Feldmarschall-Leutnant.

## Zur Kriegslage.

Der englische Bericht über die Seeschlacht in der Nordsee.

London, 25. Januar. (Reuter.) Die Admiralität berichtet vom 24. Januar: Heute früh bemerkte ein englisches Geschwader, bestehend aus Schlachtkreuzern und leichten Kreuzern, unter dem Befehl des Vizeadmirals Beatty, und einer Flottille von Torpedobootszerstörern unter dem Befehl des Kommandorens Tyrwhitt vier deutsche Schlachtkreuzer, mehrere leichte Kreuzer und eine Anzahl Zerstörer, die einen westlichen Kurs verfolgten und sich offenbar nach der englischen Küste begeben wollten. Der Feind kehrte sofort um, als er unsere Schiffe erblickte, wurde aber verfolgt und um 9 Uhr 30 Min. kamen die Schlachtkreuzer Lion, Tiger, Prinzess Royal, New Zealand und Indomitable in ein Gefecht mit den deutschen Kreuzern Derfflinger, Seydlitz, Moltke und Blücher, der bereits vorher aus der Feuerlinie gekommen war. Zwei andere deutsche Schlachtkreuzer wurden ernstlich beschädigt, konnten jedoch ihre Fahrt fortsetzen und ein Gebiet erreichen, wo die Anwesenheit von deutschen U-Booten und Minen die Weiterverfolgung unmöglich machte. Kein englisches Schiff ist verlorengegangen. Die Verluste an Menschen sind leicht. Lion, der die Schlachtlinie anführte, hatte nur 11 Verwundete und keinen Toten. Von der Besatzung des Kreuzers Blücher, die 885 Köpfe stark war, sind 123 Mann getötet worden.

Der englische Bericht stellt die Ereignisse also wesentlich anders dar als der deutsche. Besonders weist er darauf hin, daß das englische Geschwader keinen Schiffsverlust und keine erheblichen Beschädigungen davongetragen habe. Demgegenüber wird von wohlunterrichteter deutscher Seite auf die amtlichen Angaben des deutschen Berichtes hingewiesen, daß doch einer der englischen Schlachtkreuzer untergegangen sei. Eines unserer Torpedobootzerstörer habe ihn, der schon fast unter dem deutschen Feuer gelitten hatte und auf der Seite lag, durch zwei Torpedoschüsse zum Sinken gebracht. Der Untergang eines der englischen Schlachtkreuzer sei von unserer Seite nicht nur durch die am Kampfe beteiligten Schiffe und das zum Schuß gelangte Torpedoboot, sondern noch durch ein in der Nähe befindliches Luftschiff deutlich beobachtet worden.

Es wird von deutscher Seite gegenüber dem englischen Bericht ferner darauf hingewiesen, daß sich die englischen Berichte, wenn es sich um den Verlust neuerer Schiffe handelte, schon immer als sehr unzuverlässig erwiesen hätten. So habe z. B. bis heute die englische Admiralität den Untergang des Dreadnoughts Audacious noch nicht zugegeben, ebenso wenig die Beschädigungen des englischen Geschwaders bei den Falklandsinseln.

Es liegt keine Ursache für uns vor, den deutschen Angaben weniger zu glauben als den englischen. Jedoch müssen die Widerprüche immerhin aufgeklärt werden. Die Tatsache, daß die Ueberlebenden des Blücher ausschließlich von englischen Schiffen aufgenommen wurden, ist jedenfalls zu erklären aus den nach Osten fahrenden Kampflinien der kämpfenden Schiffe. Ebenso der Abbruch des Gefechts. Als man sich im Verlaufe des Kampfes mehr und mehr den deutschen Geschwadern näherte, haben die Engländer das Gefecht abgebrochen. Es ist aber nicht zu gewesen, daß das englische Geschwader vor dem deutschen die Flucht ergriffen hat. Diese Darstellung war in mehreren Wätern zu finden und wurde sogar besonders hervorgehoben. Ebenso wenig ist aus der englischen Darstellung, daß die deutschen zunächst westlichen Kurs einhaltenden Schiffe beim Sichten der englischen meldeten, eine Fluchtabsicht herbeizuleiten. Die deutschen Kriegsschiffe konnten sich bei dem überlegenen

Gegner nicht den Luxus gestatten, noch weiter in unbekannte Gewässer einzudringen und in ihnen den Kampf zu führen. Soweit bis jetzt bekannt, ist die große Mehrzahl der Blücherbesatzung bis auf 123 Mann ungetötet. Das ist ein schwerer Verlust an Menschenleben. Ueber 750 Mann haben demnach in den Wogen der Nordsee ein nasses Grab gefunden. Auch bestätigt sich unsere geistige Annahme, daß das englische Geschwader aus ganz modernem Schlachtkreuzermaterial bestand, denn unsere Schiffe unterlegen waren. Der schwächste unserer Kreuzer ist dem auch verloren gegangen. Das Feuergefecht wurde bereits auf 20 Kilometer begonnen. Im Laufe des Kampfes verringerte sich die Entfernung auf 14 1/2 Kilometer. Das sind niemals erwarbete Entfernungen.

In der Nähe des Seefrieges.

Amsterdam, 26. Januar. Aus Neß (Ameland) wird gemeldet: Nachdem wir am Sonntag langanhaltenden Regen donner in nordöstlicher Richtung gehört hatten, haben wir später drei Unterseeboote und zwei Torpedobootzerstörer bei fahren. In der Nacht hörten wir mehrere Signale und Dampfpeisen. Die Küstenwache vermutet, daß nicht weit vom Lande ein Kriegsschiff gesunken ist. Vom Strande aus ist nichts zu sehen.

Französische Generalstabsberichte.

Paris, 25. Januar. Der gestrige Nachmittagsbericht des französischen Generalstabes lautet: In der Gegend von Wienport und Lombardtyde bereitete der Feind durch heftige Beschädigung der neuen, von uns eroberten Stellungen einen Angriff vor, den er aber nicht ausführen konnte, da unsere Artillerie die Infanterieanstellungen zerstörte, die mit aufgezogenem Seitengewehr sich zum Sturmangriff anstifteten. Im Ufern Artilleriekämpfe von wechselnder Heftigkeit. Am Miroire in der Umgebung von Vermeilles zwang unsere Artillerie den Feind, einen vorgehobenen Schützengraben zu räumen. Im Mischtal brachten unsere Batterien mehrere deutsche Geschütze zum Schweigen, zwangen feindliche Flieger umzukehren, zerstörten Schanzarbeiten bei Souris und Sourdebe. Bei Berry-au-Bar, Höhe 108, eroberte unsere Infanterie einen Schützengraben. Zwischen der Nisa und den Argonnen dauerte in den Abschnitten von Brunay, Souain, Verthes, Beau-Séjour, Massiges und nördlich Tille für Tourbe das wirksame Feuer unserer Artillerie auf die feindlichen Schanzarbeiten fort. In den Argonnen, im Gebiete von St. Hubert und Fontaine Madame dauert der Infanteriekampf in einem Stück eines vorgehobenen Schützengrabens, welcher mehrere Male genommen, verloren, dann seit 48 Stunden wiedergewonnen war, fort. Zwischen der Maas und den Vogesen veränderte dichter Nebel die Operationen. Im Elsass rüdten wir im Gebiet des Hartmannsweilerkopfes auf unseren rechten Flügel vor, trotz der äussersten Schwierigkeit, die das Gelände bietet. Bei Steinbach machte ein feindlicher Angriff, der von Uffholz ausgegangen und durch heftige Beschädigung vorbereitet war, den Feind einen Augenblick zu Herrn eines unserer vorgehobenen Schützengrabens, der durch einen heftigen Gegenangriff wiedererobert wurde.

Abends 11 Uhr wurde der folgende amtliche Bericht ausgegeben: Heftige Beschädigung des Gebietes nördlich Billebe durch die Deutschen. Lebhaftes Feuer bei Schloß Herenbag. Kein Infanterieangriff. Einige Granaten fielen auf Arras. Gewehrfeuer nördlich der Stadt. Im Gebiet von Albert schlenderte der Feind zahlreiche Bomben auf Koiffelle, aber unsere Artillerie zwang ihn, das Feuer einzustellen. Bismlich lebhaftes Feuer bei Carnoy. In den Argonnen nahmen die Kämpfe im Gebiet von Four de Paris ein Ende. Wir behaupteten alle unsere Stellungen außer fünfzig Meter Schützengraben, welche vom Feinde durch große Bomben zerstört waren. Im Elsass dauerte heute der Kampf in dem Gebiet von Uffholz und des Hartmannsweilerkopfes an, wo wir längs der von den Deutschen errichteten Drahtverhänge stehen.

Paris, 26. Januar, nachmittags 3 Uhr. In Belgien sind wir östlich St. Georges leicht vorgeedr. Auf der

übrigen Front Artilleriekämpfe. Bei Berry-au-Bar wurde ein feindlicher Gegenangriff abge schlagen. In der Champagne zerstörten wir mehrere deutsche Schanzarbeiten. In den Argonnen wurde sehr lebhaftes Gewehrfeuer durch wirksames Feuer unserer Artillerie angehalten. In der Maas wurde die Zerstörung der Brücke von St. Vith durch unsere Artillerie beendet. In Lothringen, bei Amberimiel überlasteten wir eine bayrische Abteilung und nahmen sie gefangen. In den Vogesen und im Elsass herrliche dichter Nebel.

Niello von den Russen geräumt.

Wien, 25. Januar. Die kroatische Wälder melden, sind die auf der Linie Czestochowa—Wlozostocmo—Niello operierenden Verbündeten in Niello eingerückt.

Die Türken erfolgreich gegen Russen und Engländer.

Mailand, 25. Januar. Das türksche Hauptquartier meldet: Die großen russischen Streitkräfte wichen vor unserem Gegenangriff zurück. Wir verfolgen den Feind. — Englische Streitkräfte verjagten am 21. Januar unter Wirkung von drei Kanonenbooten unsere Truppen bei Korna anzugreifen. Sie wurden aber vollständig geschlagen und in die Flucht getrieben.

Englische Niederlage in Südwest.

Berlin, 25. Januar. (Amtlich.) Eine amtliche Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika bestätigt die Niederlage der Engländer bei Sandfontein am 25. September v. J. Danach sind in dem Gebiet unter Führung des Oberleutnants v. Seubert drei englische Schwadronen von unseren Truppen vernichtet worden. Fünfzehn Offiziere, darunter ihr Führer Oberst Grant, und 200 Mann wurden gefangen und zwei Geschütze erbeutet. Verlust auf unserer Seite: 2 Offiziere und 12 Mann gefallen, 25 Mann verwundet.

Die Minengefahr.

London, 26. Januar. Kapitän und Besatzung des Fischdampfers Windsor, der mit einer Mine zusammengeknallen ist, wurden von dem Fischdampfer Bernica in offenen Booten treibend gefunden und nach Grimshy gebracht.

Kammertragung unter Fliegerführern.

Lyon, 26. Januar. Revelliste meldet aus Paris: Zum Schutze der Deputiertenkammer gegen Ueberfälle deutscher Flieger wurde angeordnet, daß an den Sitzungstagen sechs Flieger das Kammergebäude ständig überfliegen sollen.

Die Verwüstungen in Galizien.

Ueber die „Volkswirtschaft Galiziens und der Weltkrieg“ hielt der stellvertretende Direktor der Galizischen Industriebank, Dr. Stuzgiewitz aus Lemberg, in der Gesellschaft österreichischer Volkswirte einen Vortrag, in dem er ausführte: Während durch Wüstungen, die zum großen Teil auf Erzählungen der unmittelbaren Betroffenen stützen, der Eindruck hervorgerufen wird, daß das größte und volkreichste Kronland durch den Krieg auf eine lange Reihe von Jahren vernichtet und entwertet sei, ist der Schaden, wenn auch sehr groß, so doch nur vorübergehend. Galizien ist ein vorwiegend agrarisches Land und dürfte es auch in absehbarer Zukunft bleiben. Die wirtschaftliche Lage Galiziens ist also in erster Linie von seiner Bodenproduktion bedingt. Der Durchschnittswert der jährlichen Bodenproduktion in den vier Getreidehauptarten ist 440 Millionen Kronen. Der Boden hat zwar durch den Durchmarsch der Millionenheere stark gelitten, aber der Schaden ist nicht dauernd und kann in verhältnismäßig kurzer Zeit weggemacht werden. Am meisten gelitten hat der Pferde- und Viehbestand; aber auch dieser Schaden dürfte sich in drei bis sechs Jahren gutmachen lassen. Das gleiche gilt von der sehr bedeutenden Geflügel- und Eierproduktion des Landes. Dann kommen die im Erdinneren lagernden Naturprodukte in Betracht. Der Wert der jährlichen Salzproduktion beträgt zwanzig Millionen Kronen; sehr bedeutend ist der Wert der Kalialze, deren Abbau erst jetzt begonnen wurde. Der Steinkohlenreichtum Westgaliziens wird von Fachleuten auf fast 25 Milliarden Kronen geschätzt, der Mährens und Oesterreichisch-Schlesiens auf fast 21 Milliarden. Die Mineralölproduktion hat einen jährlichen Durchschnittswert von 75 Millionen Kronen. Rechnet man doch die Erdoberflächenproduktion dazu, so ergibt sich ein geradezu ungeheurer Reichtum an Mineralstoffen, der durch den Krieg doch nur vorübergehend gelitten haben kann. Die Eisenminen, Sandströme und öffentlichen Gebäude haben allerdings am meisten gelitten.

Freilassung der deutschen Sanitätsoffiziere von Tjingtau?

Berlin, 24. Januar. Der Lokal-Anz. erzählt über das Schicksal der Sanitätsoffiziere des Gouvernementsbezirkettes Tjingtau, daß sie nicht mit den übrigen deutschen Besatzung

nach Japan in Kriegsgefangenschaft gebracht, sondern mit der Bahn nach Tsinanfu befördert wurden, wo sie dem amerikanischen und von diesem dem deutschen Konsul übergeben wurden. Die Herren begaben sich von Tsinanfu nach Tientfin.

Die Lage in Marokko.

Konstantinopel, 24. Januar. Laswir-Effiar veröffentlicht den dritten Brief des marokkanischen Häuptlings Abdul Malik, der aus Casablanca (arabisch: Dar-ul-Beida) mit dem Datum des 14. Dezember hier eingetroffen ist. Abdul Malik, der sich Emir von Marokko nennt, teilt mit, daß es ihm nach blutigem Kampfe gelungen sei, Fez einzunehmen. Den Marokkanern sei reiche Beute in die Hände gefallen. Ihre eigenen Verluste seien unbedeutend gewesen, dagegen hätten die Franzosen an Toten und Gefangenen 3500 Mann verloren, außer zahlreichen Verwundeten. Mehrere Maschinengewehre und neun Geschütze seien erbeutet worden. In der großen Moschee habe die Verlesung des Korans, das den Heiligen Krieg verkünde, mit großem Gepränge stattgefunden. In einer Ansprache habe er, Abdul Malik, die Marokkaner aufgefordert, ihr Land den Franzosen wieder zu entreißen.

China und Japan.

Kopenhagen, 25. Januar. Nov. Nr. meldet aus Tokio: Die chinesische Regierung verlange von Japan die Räumung Schantung. Die öffentliche Meinung in Japan ist darüber sehr erregt. Die Regierung erklärte aber beruhigend, der Schritt Chinas sei eine reine Formalität. In der Antwort Japans auf das chinesische Verlangen der Räumung wird erklärt, Japan erkläre in der Forderung Chinas einen unfreundlichen Akt, der geeignet sei, die guten Beziehungen zu stören. Schließlich wird die Forderung in bestimmter Weise glattweg abgelehnt.

Wehr kann man nicht verlangen. Japan besteht auf Unrecht chinesisches Gebiet und wenn China das sich nicht gefallen lassen will, ist das ein unfreundlicher Akt. Auch eine Logik.

Der Zusammentritt des preussischen Landtages

Einen eigenartigen Anblick bietet das preussische Abgeordnetenhaus, wenn es am 9. Februar nach viermonatiger Pause wieder zusammentritt. Der Tod hat große Lücken in die Reihen seiner Mitglieder gerissen, aber entgegen dem in anderen Parlamenten üblichen Brauch sind die Lücken in der Zwischenzeit zwischen den Sessionsabschnitten nicht ausgefüllt worden. Nicht aus Mangel an gutem Willen, sondern weil sich diesem Plan unüberwindliche Hindernisse entgegenstellten. Sondernisse, die in der Natur des Dreiklassenwahlrechts begründet sind. Bekanntlich weicht dies System neben anderen Schönheiten auch das der indirekten Wahl auf, d. h. die Wähler wählen zunächst die Wahlmänner, und die Wahlmänner wählen die Abgeordneten. Nun sind aber nach der Verordnung vom 30. Mai 1849 mit Ausnahme des Falles der Auflösung der Kammer die Wahlen der Wahlmänner für die ganze Legislaturperiode befristet gültig, daß bei einer erforderlich werdenden Ergänzung eines Abgeordneten nur anstelle der zugewählten durch Tod, Weigerung aus dem Wahlbezirk oder auf sonstige Weise ausgeschiedenen Wahlmänner neu zu wählen sind. Die in den Urwahlen des Jahres 1913 gewählten Wahlmänner sind also mit wenigen Ausnahmen noch heute im Amte; auch wenn sie im Felde stehen, behalten sie ihr Wahlrecht und haben auf seine Ausübung Anspruch. Daraus ergeben sich technische Schwierigkeiten, die die Regierung geraten ersuchen lassen, von der Befreiung der erledigten Mandate einzustehen Abstand zu nehmen. Das spricht Wände, es bedarf keines Kommentars und beweist schlagender als alles andere die Haltlosigkeit des Systems der indirekten Wahl, von der Herr v. Bethmann Hollweg schon im Jahre 1910 erklärt hat, daß sie sich überlebt habe, an der aber trotzdem die Mehrheitsparteien festhalten wollten. Werden die gesetzgebenden Körperschaften in Preußen nach Friedensschluß diese Lehre des Krieges beherzigen und neben vielen anderen, was sich überlebt hat, auch dem indirekten Wahlsystem den Todesstoß verleihen?

Ein ungewöhnlich großes Quantum gesetzgeberischer Arbeit hatte die Regierung für die im Januar 1914 eröffnete laufende Session in Aussicht genommen, so groß, daß der Landtag im Juni nicht geschlossen, sondern verlagert werden mußte. Während der Verlegung sollten die Kommissionen die großen Gesetzesentwürfe vorbereiten, und am 10. November sollte das Plenum aus neue zusammenkommen, um zu den Arbeiten der Kommissionen Stellung zu nehmen. Der Krieg hat die geschäftlichen Dispositionen durchkreuzt, die großen Gesetzgebungsarbeiten, die ihrer Erledigung harren, sind zwar nicht zurückgezogen, aber ihr Schicksal ist ungewiß.

Unverleibt ist zunächst der Gesetzesentwurf über Leistung land- oder forstwirtschaftlicher Leistungen, ein neues Kampfgesetz, durch welches allen national oder sonst politisch wichtigen Personen Schwierigkeiten bei der Anwerbung, beim Grundstückskauf und bei der Verwertung ihres Grundeigentums beseitigt werden sollten, und das sich in erster Linie gegen die Polen richtete. Nachdem die Regierung wiederholt feierlich erklärt hat, daß sie angesichts der Opfer, die mit den übrigen Schichten des Volkes auch die Polen gebracht haben, ihre bisherige Polenpolitik nicht mehr für gerechtfertigt hält, wäre es das Einfachste, den Gesetzesentwurf zurückzugeben, aber dann würden auch seine sonstigen Bestimmungen, z. B. die darin vorgesehene Einschränkung des Verfügungsrechts über das Privateigentum an Grund und Boden sowie die Vorschriften über die innere Kolonisation befristet und jahrelange Vorarbeiten mit einem Schläge vernichtet sein. Soviel steht fest, daß der Entwurf seines politischen Charakters entkleidet werden muß und einer Umarbeitung von Grund aus bedarf. Ebenso wie der Entwurf des Grundteilungsgesetzes hat auch der zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes und des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes erst die erste Lesung in der Kommission vollzogen. Die Hauptschwierigkeiten gilt es noch zu überwinden, über grundlegende Punkte ist zwischen Regierung und Mehrheit des Abgeordnetenhauses keine Einigung erzielt worden und mehr als einmal vor die Regierung nahe

haben, auf die Weiterberatung zu verzichten. Die äußere Lage hat die Schwierigkeiten nicht verringert, sondern eher vergrößert, denn nunmehr ist die Regierung moralisch verpflichtet, mit all den veralteten Bestimmungen aufzuräumen, die der Arbeiterklasse zum Nachteil gereichen und ein Vorrecht für die Besitzenden bedeuten. Noch größer sind die Schwierigkeiten bei dem Familienideenfortschrittsgesetz und bei dem Herrenhaare bereits erledigten Novelle zum Landesverwaltungsgesetz. Unmöglich kann nach einem Kriege, in dem das Volk jenseits gepöbelt hat, der führende deutsche Bundesstaat die Grundlage einer inneren Verwaltung aufrechterhalten, durch die die große Masse des Volkes von jeder aktiven Teilnahme bereits ausgeschlossen wird, unmöglich kann nach diesem Kriege wieder einer ohnehin schon bevorzugten Klasse die ganze Verwaltung ausgeliefert und ihr neue Privilegien eingeräumt werden. Das Wohnungsgesetz schließlich ist zwar zur Beratung im Plenum reif, aber auf seine Verabschiedung wird kaum jemand dringen, am allerwenigsten derjenige, dem es mit einer Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ernst ist, es sei denn, daß er die Garantie hat, daß das Gesetz kein Volksgesetz wird.

Zu diesen großen Gesetzesentwürfen kommen noch eine Reihe kleinerer und eine große Anzahl von Initiativanträgen, die ihrer Erledigung harren, darunter auch der über die Befreiung der Dissidentenfinder vom Religionsunterricht. Aber mögen die Entwürfe in einzelnen von Bedeutung sein oder nicht, verabschiedet können sie während des Krieges nicht werden. Es gilt zunächst den weiteren Verlauf der Dinge abzuwarten und dann an eine völlig neue Orientierung der inneren Politik Deutschlands heranzugehen. Dann werden auch die Vorbereitungen ermöglicht werden für Gesetze, die einen freibürgerlichen Geist atmen. Ob es dahin kommt, wissen wir nicht, aber das eine wissen wir, daß die Gesetze, die heute aufstehen können, in ihrem Wesen sich nicht von den bisherigen unterscheiden würden, und deshalb tragen wir von unserem grundsätzlichen Standpunkt aus einstweilen durchaus kein Verlangen nach neuen Proben preussischer Gesetzgebungskunst.

Vorausichtlich wird dem Landtage als einzige Vorlage der Etat zugehen. Irrendwelche Neuerungen von grundlegender Bedeutung wird er nicht enthalten. Zwar hat die Regierung die Aufstellung eines Etats versprochen, der der Wirklichkeit möglichst nahe kommt, aber trotzdem wird er mehr als irgend ein Etat früherer Jahre auf Schätzungen beruhen. Kein Mensch kann voraussetzen, ob die veranschlagten Einnahmen ganz oder auch nur teilweise eingeht werden, kein Mensch kann voraussehen, wie sich die Zukunft gestalten wird. Die Etatsberatung selbst fällt sich nach dem Wunsch der Regierung und der Mehrheitsparteien in möglichst engen Rahmen halten, alle Debatten über parteipolitische Fragen sollen vermieden und der Schwerpunkt der Verhandlungen soll in die Budgetkommission verlagert werden. Die sozialdemokratische Fraktion hat zu diesen Vorfällen noch keine Stellung genommen; tritt sie ihnen bei, so wird sie einen Sitz in der Kommission erhalten und dort Gelegenheiten haben, alle ihre Wünsche vorzutragen. Von einer völligen Eintritts in die Budgetkommission eine Rede seien, ihre ablehnende Haltung gegenüber Forderungen, die sie früher bekämpft hat, zu begründen, wird man ihr auch dann nicht verwehren, und ebensovienig würde ihr dadurch die Möglichkeit genommen sein, etwa die wichtigste Frage der Kriegsfürsorge und andere wirtschaftliche Fragen in breiterer Öffentlichkeit zu erörtern. In einer ähnlichen Lage befinden sich die Polen, nur mit dem Unterschied, daß ihnen auf alle Fälle ein Sitz in der Budgetkommission zufließt. Ihnen liegt vor allem daran, von der Regierung bindende Zugeständnisse zu erlangen, daß sie der bisherigen Politik ein Ende macht. Ueber die Politik, die die Polen einschlagen wollen, scheinen die Ansichten in ihren eigenen Reihen vorläufig noch nicht gefast zu sein.

Von langer Dauer wird der Sessionsabschnitt nicht sein, man hofft in drei bis vier Wochen den Etat verabschiedet zu haben. Ob die Session dann geschlossen, oder ob der Landtag aufs neue vertagt wird, darüber ist sich die Regierung noch nicht schlüssig geworden. Für den Schluß der Session spricht, daß dann alle gesetzlichen Vorarbeiten befristet und die Wahl frei wäre für neue grundlegende Reformen. Andererseits wäre es erwünscht, wenn der Landtag nur vertagt würde, damit er während des Krieges jeden Augenblick zusammentreten kann, um über notwendig werdende Maßnahmen auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge zu entscheiden.

Kann sich die Arbeit, die dem Landtage harrt, auch nicht entfernt mit der früheren Session messen, so ist die Tagung trotzdem nicht von untergeordneter Bedeutung. Gemiß wird man auf allen Seiten betonen, daß die flüchtige Auseinanderlegung von Vermieden und unerwünschten Debatten aus dem Wege zu gehen, aber damit ist nicht getan, daß nicht jede Partei nachdrücklich ihren Standpunkt vertritt. Von der Sozialdemokratie sehen wir das mit Bestimmtheit voraus, und wenn vielleicht auch die Formen, in denen sich die Beratungen vollziehen, von denen der letzten Jahre abweichen, so wird doch der Geist, von dem unsere Genossen befehle sind, der alte Kampfgeist sein, der nicht um die Gummis der herrschenden Klassen buhlt, sondern der ihnen abrotzt, was im Interesse des Proletariats errungen werden muß. Die Session wird den Boden zu ihnen haben, auf dem sich nach Friedensschluß die Kämpfe zwischen uns und den heutigen Machthabern abspielen.

Politische Rundschau.

Rüdingen, 26. Januar.

Endlich ganze Arbeit. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Montag eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl sowie eine Verordnung über die Sicherstellung von Fleischvorräten beschlossen. Die Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl bringt mit dem Beginn des 1. Februar 1915 eine Beschlag-

nahme der im Reich vorhandenen Vorräte von Weizen und Roggen sowie von Weizen, Roggen, Hafer und Gerstemehl. Gewisse Ausnahmen von der Beschlagnahme, insbesondere für die zusammen einen Doppelzener nicht übersteigenden Vorräte, sind vorgesehen. Infolge der Beschlagnahme ist (mit einzelnen Ausnahmen) die Vornahme von Veränderungen an den beschlaggenommenen Gegenständen verboten und jede rechtsgeschäftliche Verfügung über sie nichtig. Die erwähnten Ausnahmen betreffen das in landwirtschaftlichen Betrieben zur Ernährung der Angehörigen der Wirtschaft und des Gesindes sowie der Naturalberechtigten erforderliche Brotgetreide in bestimmter Höhe sowie das Saatgut. Ferner sind gewisse Ausnahmen in beschränktem Umfang vorgesehen für Händler und Handelsmühlen, Bäcker und Konditoreien. Zur Durchführung der Beschlagnahme ist eine Anzeigepflicht vorgesehen, der bis zum 5. Februar zu genügen ist. Das Eigentum an den beschlaggenommenen Vorräten soll durch die Enteignungsordnung der zuständigen Behörden auf die Person übergehen, zu deren Gunsten die Beschlagnahme erfolgt ist. Die Verordnung legt sodann den Mühlen die Verpflichtung zur Vermahlung des ihnen zugewiesenen Getreides auf und regelt im einzelnen den Mehlerwerb. Für die Regelung des Verkehrs wird eine Reichsverteilungskette errichtet, die die Aufgabe hat, mit Hilfe der Kriegsgetreidegesellschaft für die Verteilung der vorhandenen Vorräte über das Reich für die Zeit bis zur nächsten Ernte zu sorgen. Auf Getreide oder Mehl, das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Auslande eingeführt wird, erstreckt sich die Verordnung nicht. Auf vom Auslande eingeführtes Getreide finden auch die Höchstpreise keine Anwendung. Die Abgabe von Weizen, Roggen, Hafer- und Gerstemehl im geschäftlichen Verkehr in der Zeit vom Beginn des 26. Januar bis zum Ablauf des 31. Januar 1915 ist verboten. Geschäfte, deren Inhaber sich in Verfolgung der ihnen obliegenden Pflichten unzuverlässig zeigen, können geschlossen werden. Die Verordnung über die Sicherstellung von Fleischvorräten legt den Städten und Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern die Verpflichtung auf, zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch einen Vorrat an Dauerwaren zu beschaffen und ihre Aufrechterhaltung sicher zu stellen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung kann den Gemeinden oder einem Dritten das Eigentum an Schweinen übertragen werden. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Das preussische Wahlrecht. In der Welt am Montag beschäftigt sich Herr von Gerlach mit der bevorstehenden Tagung des preussischen Landtages. Trotz der Schweigenspflicht, die sich die Parteien auferlegen wollen, dürfte eine Frage nicht unberührt bleiben: die des preussischen Wahlrechts. Debatten darüber seien natürlich zu vermeiden, aber der Ministerpräsident habe die Pflicht, die Erklärung abzugeben, daß die preussische Regierung es nach Friedensschluß für ihre erste Aufgabe halten wird, die Konsequenzen des Krieges auf die Neugestaltung des preussischen Wahlrechts zu ziehen. Gerlach erinnert daran, daß nach Beendigung des Krieges von 1866 der konservative Führer, Geheimrat Wagener, erklärt hat:

„Ich meine, ich will lieber einen Grenzbir, der geht mit dem Militär-Ehrenkreuz von der Schlacht von Königgrätz zurück, kommt, das allgemeine, direkte Wahlrecht einräumen, als von irgendeinem beliebigen Krämer in der Hofengasse zwei Wahlmänner ernennen lassen. So stehe ich zu dieser Frage; und ich füge hinzu, meine Herren, die allgemeine Wehlpflicht haben wir, das allgemeine Wahlrecht ist in Preußen das notwendige politische Korrelat der allgemeinen Wehlpflicht.“

Neue Zwangsmaßnahmen zur Regelung des Nahrungsmittelverbrauchs. Eine Korrespondenz, der offizielle Beziehungen nachgefragt werden, weist darauf hin, daß die Schweinepreise gerade in dem Augenblick bedenklich steigen, in dem man den Konsumenten den guten Rat gibt, sich mit Dauerware zu versehen. Dann heißt es in der Korrespondenz: „Wie soll die ärmere Bevölkerung bei solchen Preisen sich noch mit Fleischernahrung versehen, obwohl gerade gegenwärtig das Schweinefleisch ein allen außerordentlichen Ueberfluß an Schweinen ein allen freieren zügungliches Nahrungsmittel sein könnte? Wenn Aufklärungen und Ermahnungen auf dem so wichtigen Gebiet der Lebensmittelerzeugung gegenwärtig aufeinander vollkommen verlagern, dann bleiben Zwangsmaßnahmen der einzigste Ausweg. Was jedoch für das Wädergewerbe durch die erlassenen Nachbeschränkungen notwendig geworden ist, wird unweifelhaft schon in kürzester Zeit sich für das Schlächtergewerbe als unerlässlich erweisen. So bedauerlich es ist, daß gerade in dieser Zeit, wo ein Zusammenarbeiten aller Kreise zur Ueberwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Kriegszustandes erforderlich ist, immer neue Zwangsmaßnahmen zur Regelung des Verbrauchs unentbehrlicher Nahrungsmittel notwendig sind, so kann doch auf sie nicht verzichtet werden, wenn die Einsicht aller Kreise hier nicht unbedingt macht.“

Das Berliner Tageblatt bemerkt hierzu: „Wir fürchten sehr, daß man die Sache am falschen Ende anpackt. Es ist vielleicht bequemer, an irgendeinem Punkte des Produktionsprozesses, in diesem Fall bei Mätern und Schlächtern, mit Zwangsmaßnahmen einzugreifen; aber man überläßt, daß diese Gewerbe nach unten von den Produzenten, nach oben von den Konsumenten abhängen. Deshalb wird es nichts helfen; wenn man ohne Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiet der Brot- und Fleischversorgung nicht auskommen zu können glaubt, dann muß man auch den Markt haben, am Anfang zu beginnen, nämlich bei der Landwirtschaft; sonst wüßt man mit der Stange in unruhigen Rebell.“

Deutsche Abordnung auf ungarischen Rathgebern. Auf Einladung der Kaiserlich-Österreichischen Reichs-Abordnung...

So ist's recht! Der Landrat des Kreises Obnabrück erläßt folgende Bekanntmachung: „Der Halberde Wilhelm Kemfen zu Utter ist am 5. d. M. beim Häckselschneiden von ungedroschenen Roggengarben zu Viehfutter betroffen worden.“

Schweden.

Keine Konzessionen an den Dreiverband. Das Wiener Deutsche Volksblatt meldet aus Stockholm: Die schwedische Regierung hat am 20. Januar alle Forderungen des Dreiverbandes nach Milderung des Verbotens der Durchfuhr von Kriegsmaterial nach Rußland abgelehnt.

Portugal.

Mitritt des Kriegsministers. Während des Ministerrats erklärte der Kriegsminister (nicht wie gestern irrtümlich gemeldet, der Ministerpräsident, D. Ned.), er sei entschlossen, zurückzutreten.

Gegen das Kriegsabenteuer. Gestern sollte der Aufbruch eines neuen Expeditionskorps nach Angola stattfinden. Es kam jedoch bei der Parade des Korps vor dem Präsidenten zu so lärmenden Manifestationen der Antimilitaristen, daß die Parade abgebrochen und die Abfahrt des Korps auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte.

Sekales.

Rüstringen, 26. Januar.

Kriegswolle.

Aus den Beständen der in den besetzten belgischen und französischen Bezirken beschlagnahmten Rohwollen sollen die deutschen Strickgarn-Spinnerinnen Rohmaterial zum Verspinnen erhalten. Die Spinnerinnen dürfen die aus diesem Material gefertigten Garne unter folgenden Bedingungen in den Handel bringen: Es darf von der Spinnerei nur an Großhändlern geliefert werden, die sich schriftlich verpflichten, das ihnen von der Spinnerei gelieferte Garn zu folgenden feststehenden Preisen zu verkaufen: (für das No. 1) Qualität 1 M. 7,80, Qualität 2 M. 7,40, Qualität 3 M. 7,00 und gegen Netto-Kassa ab Lieferort. Der Großhändler muß einen vom Kriegsministerium ausgearbeiteten Verpflichtungsschein unterschreiben, der die Androhung einer hohen Strafe enthält, wenn der Großhändler die vorgeschriebenen Verkaufsverpflichtungen in irgendeiner Weise umgeht. Auch die Art der Aufmachung, von der keinerlei Abweichung gestattet ist, ist ebenfalls festgelegt. Die Garne führen die Bezeichnung „Kriegswolle“ und werden nur in einer grauen Farbe hergestellt. Auch die Detaillisten müssen den Großhändlern einen vom Kriegsministerium vorgeschriebenen Verpflichtungsschein unterzeichnen, da ihnen anders kein Garn geliefert werden darf. Die Detailverkaufspreise sind folgende (für das halbe No.): Qualität 1 M. 5,25, Qualität 2 M. 5,00, Qualität 3 M. 4,75. Welche Mengen Rohwolle an die Spinnerinnen zur Verteilung gelangen, ist vorläufig noch nicht festgelegt. Die Lieferung der fertigen Garne dürfte etwa im März und April erfolgen.

Der Distriktsklub der Frauen des sozialdemokratischen Wahlvereins hielt gestern abend seine erste Versammlung in diesem Jahre ab. Sie war recht gut besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken an die vier seit der letzten Versammlung verstorbenen Parteigenossinnen. Dann hielt der Genosse Paul Hug einen Vortrag über Kultur und Nation, der mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen wurde. In der Diskussion wurde das Unterstützungswesen für die Familien der Kriegsteilnehmer hauptsächlich besprochen. Es wurden zwar einzelne Beschwerden vorgebracht, die aber bereits ihre zufriedenstellende Erledigung gefunden hatten. Im allgemeinen wurde aber anerkannt, daß die Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer so gut sei, wie man sie nur in wenigen Ländern findet. Es wurde dann betont, daß es immer noch Arbeiterfrauen gebe, die in großer Unkenntnis der Verhältnisse und des Unterstützungswesens lebten. Diese zu unterstützen und aufzuklären in der Selbstverwaltung ihrer berechtigten Ansprüche sei Aufgabe der Mitglieder und könne besonders von denen, die Sammlerinnen oder Mitglieder der Unterstützungskommission seien, am besten geschehen. Nach einer Aufforderung des Vorsitzenden, an der Beerdigung der Genossin Gräbe zahlreich teilzunehmen, wurde die Versammlung geschlossen.

Beschlagnahme von Woll- und anderen Deden. Das stellvertretende Generalkommando des 10. Armeekorps macht bekannt: § 1. Fabrikanten und Händler, welche wollenen,

woollgemischte, halbwoollene, baumwollene oder Filzdecken in Besitz oder Verwaltung haben, ist es bis auf weiteres verboten, diese Deden anders als zur Ausführung eines unmittelbaren Auftrages einer Heeres- oder Marine-Dienststelle zu veräußern. Diese Bestimmung erstreckt sich zunächst auf die eigenen Bestände der Fabrikanten und Händler und zwar auch insoweit sie nicht im eigenen Lager, sondern bei Speditoren, in Lagerhäusern, bei Kommissionären oder sonstwo lagern, ferner aber auch auf die bei den Fabrikanten und Händlern Lagernden oder in ihrer Verwaltung befindlichen fremden Bestände. Befreiung von dieser Beschlagnahme kann außer durch das königliche stellvertretende Generalkommando des 10. Armeekorps auch durch das königlich Preussische Kriegsministerium in Berlin gewährt werden. § 2. Die in § 1 bezeichneten Fabrikanten und Händler haben über die ebendort bezeichneten Bestände an Deden, soweit es sich bei dem einzelnen Besitzer um insgesamt mindestens 50 Stück handelt, eine Aufstellung zu fertigen und diese binnen 3 Tagen nach Bekanntmachung dieser Verordnung dem königlichen stellvertretenden Generalkommando des 10. Armeekorps in Hannover einzureichen. § 3. Wer die Vorschriften dieser Verordnung übertreißt oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht nach bestehenden Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Deutsch-belgischer Post- und Telegramm-Berkehr. Von jetzt ab sind, ebenso wie im Verkehr zwischen Deutschland, Brüssel und Verdiers, auch im Verkehr zwischen Deutschland und den nachbezeichneten Vor- und Nachbarorten von Brüssel und Verdiers gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere in deutscher und französischer Sprache, sowie Telegramme in offener Sprache zugelassen und zwar Telegramme aus den belgischen Orten in deutscher und französischer, nach diesen nur in deutscher Sprache. Mitteilungen über Rüstungen, Truppen- und Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind unter allen Umständen verboten. In den Telegrammen müssen bei der Aufstufung Name und Wohnung des Absenders angegeben sein. Auf Verlangen müssen sich Absender und Empfänger über ihre Persönlichkeit ausweisen. Die Taxen und Tarife sind dieselben wie im Verkehr mit Belgien vor dem Kriege. Vor- und Nachbarort von Brüssel: Anderlecht, Auderghem, Voitsfort, Cureghem, Etterbeek, Evree, Forest, Ganshoben, Saren, Sette, Stelles, Koelberg, Laeken, Molenbeek, Saint Gilles, Saint Josephs-Noode, Schaerbeek, Verburven, Ucle, Wilvoorde, Watermael und Woluwe. Vor- und Nachbarorte von Verdiers: Dijon, Dolhain (Nimburg), Enjval, Geusy, Godimont, Wepinster und Stembert.

Manuskript verkaufte Heftpostpakete. Die Zahl der bei den Postanstalten bei Abgabe eingehenden Heftpostpaketen ist noch immer groß. Besonders mangelhaft ist vielfach die Verpackung von Heftpostpaketen mit Flüssigkeit. Hunderte von Päckchen dieser Art mit zerbrochenen oder led gewordenen Glasgefäßen gehen täglich bei den Postanstalten ein. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß sich bei Heftpostpaketen mit Flüssigkeit diese in einem starken sicher verschlossenen Behälter befinden müssen, und daß der Behälter in einen durchlöcherigen Holzblock oder in eine Hülle aus Leinwand fest verpackt sein muß. Außerdem müssen sämtliche Zwischenräume mit Wollwolle, Sägespänen oder einem schwammigen Stoffe so angefüllt sein, daß die Flüssigkeit beim Schütteln des Behälters unbedingt aufgefangt wird.

Von jetzt ab können auch Postpakete an deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in Japan zur Beförderung über die Schweiz angenommen werden.

Wilhelmshaven, 26. Januar.

Die Neuwahlen zum Wilhelmshabener Stadtparlament sind gestern in aller Ruhe vor sich gegangen. Der Ausfall ist so, wie er zu erwarten war: die von den Bürgervereinen aufgestellten Kandidaten sind überall gewählt. Mit Ausnahme des 1. Bezirks waren zwar überall Gegenkandidaten aufgestellt, sie kamen aber nicht über einen Achtungserfolg hinaus. Gewählt sind im 1. Bezirk der Kaufmann G. Zapfen, anstelle des zurückgetretenen Kaufmanns Mähjen, im 2. Bezirk der Kaufmann Julius Margoniner (für den Kassenrenten-Zadern), im 3., 4. und 5. Bezirk sind die bisherigen Bürgerortsführer Stölte, Wöger und Liebtich wiedergewählt.

Pilotballons. Der kommandierende General des 10. Armeekorps v. Linde-Enden erläßt folgende Bekanntmachung: Seit einiger Zeit werden öfters Gummiballons aufgefunden, die mit einer elektrischen Laterne und einer Glühbirne versehen sind. Diese Ballons, sogen. Pilotballons, die von militärischen Dienststellen zur Feststellung der Windstärke und Windrichtung in höheren Luftschichten aufgelassen sind, können von der Heeresverwaltung noch weiter benutzt werden. Jeber, der einen solchen Ballon findet, muß deshalb ersucht, ihn an den nächsten Truppen- oder die nächste Polizeibehörde abzuliefern. Die Truppen- oder die Polizeibehörden haben die Ballons an die Fliegerregimentabteilung 5 in Hannover einzuliefern.

Marine-Funker. In Ergänzung unserer früheren Notiz über die Einstellung von Marine-Funkern bei der Kaiserlichen Marine wird darauf hingewiesen, daß noch nicht militärfähige junge Leute (Kunstmusikanten, Elektrotechniker und solche, die in der Funkentelegraphie-Industrie tätig waren) als freiwillige Funkentelegraphisten bei der 1. Werftdivision und 2. Torpedodivision in Kiel, sowie bei der 2. Werftdivision und 2. Torpedodivision in Wil-

helmshaven auch ohne vorherige Ausbildung bei der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin eingestellt werden können. Diese jungen Leute erhalten die Ausbildung in der Funkentelegraphie nach erfolgter Einstellung und erster militärischer Ausbildung auf besonderen Verträgen bei der Kaiserlichen Marine. Jedem welche Kosten hierfür, sowie für Unterhaltung entstehen nicht.

Verwaltungsschreiber für die Kaiserliche Marine. Bei der 3. Abteilung 1. Werftdivision in Kiel-Wik können bisher vom Landsturmausruf nicht betroffene junge Kaufleute im Alter von 17 bis 20 Jahren sofort zur Ableistung der gesetzlichen Dienstzeit mit Aussicht auf Kapitulation oder für die Dauer des Krieges als Verwaltungsschreibersgehilfen eingestellt werden. Felddienstfähigkeit ist erforderlich. Gesuche um Einstellung sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und ausführlicher Schul- und Berufszeugnisse an das obige Kommando einzureichen.

Verschiebener Föhnabend. Der vom Roten Kreuz für den 27. d. M. beabsichtigte Föhnabend wird bis auf weiteres verschoben.

Kriegstheater. Die für kommenden Sonntag angelegte Aufführung des Lustspiels Jugendfreunde ist abgelehnt worden; an deren Stelle wird die schone Galatte gegeben mit voraus' hendem Konzert in derselben Weise, wie am Sonntag voriger Woche. Der Ertrag ist bestimmt für eine Kaiser-Geburtsstagspende.

Sande. In der Generalversammlung des Bürgervereins Marienfiel-Sande am Sonntag den 24. d. M. wurde der geschäftliche Teil in der üblichen Weise erledigt. Die Rechnungsablage des Kassierers ergab im vorigen Jahre eine Einnahme von 723,52 Mark, dem eine Ausgabe von 679,69 Mark gegenüberstand, mitbin einen Kassensaldo von 43,85 Mark. Belegt waren am Schluß des Jahres 811,83 Mark. Die Abrechnung wurde für richtig befunden und hierauf dem Kassier entlassen. Die Wahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wahl sämtlicher Vorstandsmitglieder. Zu Kassenschriftföher, welche laut Statut jedes Jahr neu gewählt werden müssen, wurden die Mitglieder Hohen und Heßels gewählt. Beschlossen wurde, die zum Kriegsdienst eingezogenen Mitglieder für die Dauer des Krieges von der Beitragszahlung zu befreien; die Angehörigen der im Felde Befallenen erhalten jedoch das volle Sterbegeld. — Die im Dezember vorgenommene Sammlung hat die Summe von 347 Mark ergeben, welche als Weihnachtsgeschenk an die Angehörigen der kriegsteilnehmenden Mitglieder nach Skoplah verteilt ist. — Der Vorsitzende gab hierauf etliche Ausführungen über die Verwendung der dem Sande Hilfsverein zufließenden Gelder, woraus zu entnehmen war, daß dieselben alle nützlich angelegt werden. Hierauf wurde vielfach der Wunsch ausgesprochen, daß bei der in nächster Zeit wieder vorgenommenen Sammlung des Hilfsvereins sich alle recht freiwillig beteiligen möchten.

Vermischtes.

Blattfliegen für die Lazarette! Das Anstellen von Blattfliegen in Lazaretten ist warm zu empfehlen, schon deshalb, weil ihr beruhigendes Grün eine sehr wohlthuende Wirkung auf die angegriffenen Nerven der Verwundeten ausübt. Festgestellt ist auch die interessante physiologische Tatsache, daß das von den Kranken mit Aufmerksamkeit verfolgte Wesen und Gebilden der Fliegen den Lebenswillen jener erhöht. Weiter kommt die luftverfeinernde und luftreinigende Wirkung der Fliegen in Betracht, die Kohlenäure einatmen und Sauerstoff ausatmen. Namentlich für die trockene Luft der durch Warmwasserheizung erwärmten Räume ist auch die beträchtliche Feuchtigkeits-erhöhung durch die Walausscheidungen von sehr wichtiger Bedeutung. Andererseits sind ja die Anspürche, die Blattfliegen an ihre Pfleger stellen, sehr gering, und sie verdienen auch aus diesem Grunde vielfach den Vorzug vor Schnitzkämmen.

An unsere Fittal-Expeditionen.

Dringend zu beachten.

Im Interesse einer geordneten Expedition unseres Blattes eruchen wir dringend, uns stets zu Beginn des Monats die Anzahl der benötigten Exemplare mitzuteilen. Unter den jetzigen Verhältnissen muß dabei die Anzahl der vollzahlenden und der nicht vollzahlenden Abonnenten getrennt angegeben werden. Auch die Anzahl der etwa benötigten Agitations-Exemplare ist besonders mitzuteilen.

Dabei müssen wir dringend bitten, daß die Expedienten in der Gewährung von Freiaufnahme an die Familien der Kriegsteilnehmer ganz gewissenhaft vorgehen und nur solchen die Vergünstigung gewähren.

Die Hauptexpedition des Nordb. Volksblattes  
Rüstringen, Peterstraße 76.

Quittung.

Für den Hilfsverein Rüstringen gingen bei uns ein: 15,10 M., aus gefundenen Beträgen.

Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hülich. — Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Dieszu eine Beilage.

Männer und Frauen Rüstringens!

Öffnet freundlich den Sammlern des Hilfsvereins eure Türen und gebt ihnen reichlich!

# Der einzigste Wunsch

jeder Hausfrau ist, soviel als möglich am Wirtschaftsgelde zu sparen.  
Eine der grössten Aufgaben in der jetzigen Zeit ist die immer wieder notwendige Beschaffung des Brennmaterials.  
Die Hausfrau, die nun mit

## wenig Geld grosse Vorteile

erzielen will, mache einen Versuch mit



Zu beziehen durch die Kohlenhandlungen.

Die Vorteile zeigen sich bald:

**Panther-Briketts** sind billiger im Preise und sparsamer im Verbrauch als andere Brennmaterialien.  
**Panther-Briketts** sind reinlicher wie Kohlen, verursachen keinen Rauch und Russ.

**Panther-Briketts** sind heizkräftig, sie eignen sich für jede Art Hausfeuerung.  
**Panther-Briketts** ermögl. dauernde Unterhaltung v. Küchenherd- u. Ofenheizung, entwick. gleichmässige Wärme

Hauptvertriebsstelle für Wilhelmshaven und Umgebung:

☛☛☛ Kohlenhandlung ☛☛☛ **C. Schmidt** Rüstringen-Wilhelmshaven

Kontor und Lager: Genossenschaftsstr. 1-2. Fernspr. Nr. 1.

7537

### Allgemeine Ortskrankenkasse

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Die Kassenräume sind geöffnet  
vormittags von 9 bis 1 Uhr  
nachmittags von 5 bis 6 1/2 Uhr

Die Kassendrogerie nachmittags bis 8 Uhr. [3281]  
Mittwoch nachmittags und Sonntags bleiben die Kassenräume geschlossen. Der Vorstand: Wilh. Götte, Vorsitzender.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Barel.

Die Verwaltungsstelle will ihre früheren zum Kriegsdienst eingezogenen verheirateten Mitglieder bei der Kriegsversicherungskasse der Volksfürsorge versichern. Die Frauen dieser Kriegsteilnehmer wollen beim Bevollmächtigten die Truppenzugehörigkeit ihrer Männer bekannt geben. [7899]

Die Ortsverwaltung.

## Persil

für Kinderwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

## Rofsgrün

ist wieder vorrätig zu ermäßigten Preisen auf  
Gaswerk Rüstringen.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

## B. B.

Banter Bürgergarten.

Heute Mittwoch nachm. von 4 Uhr ab Kaffe-Konzert.  
Wogun freundl. einladet [7915] Heinrich Vosteen.

### Rotes Kreuz

Wegen der Beerdigung der im letzten Seesgefecht Gefallenen wird der an Kaisersgeburtstag geplante Fährchenverkauf auf nächsten Sonntag verschoben. [7918]

Der Männer-Zweigverein. Der Vaterländische Frauenverein.

Am Mittwoch den 27. Januar

Kaisers Geburtstag

bleiben unsere Kassen  
nachmittags geschlossen

Rüstringer Sparkasse  
Oldenburgische Landesbank

Filiale Wilhelmshaven. [7900]

### Variété Metropol.

Wilhelmshavener Straße 35.  
Mittwoch den 27. Jan.:

2 große Vorstellungen 2  
mit vollständig neuem Programm.  
Anfang 8 1/2 und 7 1/2 Uhr. [7916]

Lehrverträge bei Paul Hug & Co.

Zu verkaufen

prima Suppenknoden

Wfund 10 Pf. [7908] Deichstraße 28.

Möbel (auch ganze Einrichtungen) kauft [6554] G. Jansen, 28. Hafen, Querstr. 12.

### Volksküchen, Rüstringen

Meinstraße u. Ulmenstraße.

Achtung!  
Fru. Feuerweh  
Rüstringen III  
(Nenende)

Der Dringlichkeit halber findet  
Donnerstag den 28. Januar,  
abends 8 1/2 Uhr, eine

### Uebung

statt Zu dieser Uebung hat die  
Bürgerwehr zu erscheinen.  
Das Kommando.  
Ulrich, Hauptmann. [7898]

### Städtische Volksküche

Rüstringen, Mellumstr.  
Warmes Abendessen  
von 5 1/2 bis 7 Uhr.

### Godes-Anzeige.

Nach langem, hängen  
Warten erhielten wir am  
24. Januar durch Freundes-  
hand die schmerzliche Gewis-  
heit, daß unser lieber, guter  
Sohn, Bruder, Schwager  
und Bräutigam, der [7919]

### Johann Eden

Kriegs freiwilliger im  
II. Ersatz-Seebataillon  
am 30. Dezember bei dem  
Gefecht in St. Georges den  
Selbsttod fürs Vaterland  
erlitten hat.

In tiefer Trauer:  
Edo Eden und Frau nebst  
Kindern u. Verwandten  
F. Müller als Braut.  
Rüstringen II, 26. Jan. 1915.

### Arbeiter-Radfahr-Verein

Brake i. Old.

### Nachruf!

Den Selbentod fürs Vater-  
land starb unser treuer  
braver Kollege

### Johann Hartst.

Ehre seinem Andenken!  
[7902] Der Vorstand.

### Diplomat

(Fische) zu kaufen gesucht. Offerten  
mit Preis unter L. 18 an die  
Exped. d. Blattes. [7911]

### Metallarbeiter-Verband

Filiale Brake i. Old.

### Nachruf!

Den Selbentod fürs Vater-  
land starb unser treuer,  
braver, strebsamer Kollege  
**Reinh. Schmidt**  
Wir werden ihm ein ehrendes  
Andenken bewahren!  
[7901] Die Ortsverwaltung.

### Sozialdemokr. Wahlverein

Beer i. Oldfr.

### Nachruf!

Am Sonntag den 24. Ja-  
nuar verschied nach langem  
Leiden unser Mitglied, der  
Ehrl. [7907]

### Gerh. Buscher

im Alter von 45 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise der  
Teilnahme beim Hinscheiden un-  
serer lieben Entschlafenen sagen  
wir auf diesem Wege unseren  
innigsten Dank.  
A. Schunk und Angehörige  
[7906] Widdesfäh.









**Bekanntmachung.**

Am Donnerstag den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, sollen beim Hause Rüstingen, Forststr. 115

**2 Biegen**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. [7905] Rüstingen, 26. Januar 1915. **Stadtmagistrat.** Dr. Zucken.

**Bekanntmachung.**

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrischen Hausinstallationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk Rüstingen zugelassen: Bodhaus, Rüstingen, Soltermannstraße 48. Bed, Rüstingen, Roonstraße 6. Binarsch, Rüstingen, Börsenstr. 29. Winter, Rüst., Fiedlerstr. 13. Brandt, Rüstingen, Auguststr. 15. Gen, Rüstingen, Börsenstr. 12. Elektrizitätswerk Rüstingen, Eldoogelstraße 3. Harms, Wilhelmsh., Marktstr. 13. Kuhmann, Wilhelmshaven, Am Bismardplatz. Aufsicht, Rüst., Bismardstr. 28. Siemens, Schuderstraße 3. Wilhelmshaven, Viktorstr. 76. Schubert, Rüstingen, Mithersfeldstraße 16. Thaden, Rüstingen, Schulstr. 30. Weirich, Rüst., Ulmenstr. 38. Zahn, Rüstingen, Müllerstr. 53. Rüstingen, 30. Mai 1914. **Betriebsamt** [2270] der Stadt Rüstingen.

**Holzverkauf**

zu Bartel bei Ostern

Herr Gutbesitzer Plage in Osabrück läßt **Donnerstag den 28. Januar,** nachmittags 1 Uhr anfangend, auf seinem Gute Bartel **plm 300 Haufen Rub- und Brennholz,** darunter namentlich schwere Eichen, Buchen, Föhren- und Tannenstämme, auch bestes Nadelholz öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hierdurch freundlichst eingeladen werden. [7892] **Sonntag, den 22. Januar 1915.**

**Joh. Gädelen**

amtl. Auktionator.

**15000 Mt.**

zu 5 Prozent auf Grundstück mit Geschäftshaus in Rüstingen zum 15. Febr. oder später gegen Kasse. Ein Betrag nach 45000 Mt. bei 90000 Mt. Wert. Offerten unter N. B. 7840 an die Exp. d. Bl.

**Konsum u. Sparverein**

für Rüstingen und Umg. Eing. Gen. mit beschr. Haftpflicht.

**Unsere Sparkasse**

ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr nachm., aus. Sonntags nachm. Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst. **Der Vorstand.**

**Junger Schäferhund**

mit Stammbaum billig zu verkaufen sowie eine Ledertasche. [7910] Friederikenstr. 50, p. l.

**Gesucht**

auf Mai ein Mädchen für unsern landwirtschaftl. Haushalt. [7894] **Robert Deiken.** Am Stadtpark.

**Gesucht auf sofort**

oder später ein Mädchen für 8 Stunden. [7897] Börsenstr. 109.

**Lehrer**

sucht auf gleich drei vierzimmrige freundliche Wohnung in Rüstingen II, möglichst mit II. Garten. Off. u. N. S. an die Exped. d. Blattes. [7912]

**Hohenzollern-Lichtspiele.**

Grösste und schönste Lichtbildbühne.

Vielfachen Wünschen entsprechend weitere 3 Tage:

**Das Volk steht auf!**

Ein gewaltiges historisches Schauspiel in 6 Akten.

Verstärktes Orchester unter Leitung des Herrn **Konzertmeisters Otto.** 7922

Zum Besten einer Kaiser-Geburtstags-Spende!

**Kriegs-Theater :: Werftspeisehaus**

Am Sonntag den 31. Januar er., abends 8 Uhr

Wiederholung der mit so grossem Beifall aufgenommenen komischen Oper von Franz Suppé 7914

**Die schöne Galathee**

und des Konzerts im I. Teil.

Preise der Plätze: 2.— Mk., 1.— Mk. und 50 Pf. (Stehplätze). Verkauf der Karten bei Lohe und Niemeyer, Gökertstrasse. : : :

**Wohnungs-Nachweis des Hilfsvereins Rüstingen**

Wilhelmshavener Str. 63, Zimmer 7. Geöffnet 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12 Uhr u. 4 bis 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, außer Sonnabend nachm. Einzelfreibebühne 25 Pf. Fernspr. 79 u. 1165 (nur f. Wohnungsanmeld.).

Angebote	Gefuche	[7920]
5 4räumige Wohnungen	35 4—7räumige Wohnungen	
5 3räumige Wohnungen	45 2—3räumige Wohnungen	
18 möblierte Zimmer und Logis	30 möblierte Zimmer und Logis	

**Arbeitsvermittlungsstelle**

des Hilfsvereins Rüstingen, Wilhelmshavenerstr. 63 (Kathaus). Fernspr. Nr. 79 und 1165. Für Arbeiter kostenlos. Geöffnet von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 4 bis 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachm. (außer Sonntags nachmittags). [7921]

Offene Stellen:	Stellensuchende:
15 Arbeiter, 1 Maschinenf., 5 Ebd. frauen, 1 Plätterin für Fräberei.	2 Kontoristinnen, 2 Näherinnen, 2 Stundenmädchen z. 1. Febr. 15

**Betonarbeiter**

gesucht, Stundenlohn 65 Pf. **Diering & Eggers,** Schwimmdoelgeländ. [7875]

**Bauarbeiter**

gesucht an der Synagoge, Wärfenstraße. [7896]

**Felir, Baugelwärt.**

Gesucht auf sofort **9 bis 14 Arbeiter** [7913] **U. Jung, Friederikenstr. 51**

**Arbeiter**

zum Brocken schlagen sucht [7904] **Rüst.ers Bauges.,** Rüstingen, Roonstraße 194.

**Morgenmädchen**

sucht [7893] **Fran Soerfel,** Wilhelmshaven, Gökertstr. 32 II.

**Sprechzeit:**

Vormittags von 8 bis 10 Uhr nachmittags von 5 bis 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Sonntags nur vormittags.

**Fr. Janssen** Magnetopath u. Naturheilkundiger Rüstingen, Peterstr. 58, I. Fernsprecher 686. [7085]

**Rechnungen**

**Lehrverträge Frachtbriefe Kaufverträge Mietverträge Quittungen Lehrzeugnisse** empfehlen **Paul Hug & Co.**

**Rechtsauskunftsstelle**

**Emden.** Unentgeltliche Ausunfterteilung in gewerblichen Streitigkeiten, in Unfall-, Invaliditäts- und Krankenversicherungsangelegenheiten, in Steuerfällen usw. [3514] Geöffnet nachmittags, außer Donnerstags von 6 bis 7 Uhr abends. — Auskunft befindet sich bei Zentral-Bibliothek. Geöffnet Donnerstags, abends von 7 bis 8 Uhr, und Sonntags, morgens von 10 bis 11 Uhr. **Büro: Konsumverein** an der Schlichte, Souterrain.

**Silial-Expedition**

für Osternburg. **Paul Krey** Schulstraße.

**Große Möbel-Auktion.**

Für die Möbelfirma **C. F. De la** hier werde ich an

**Mittwoch den 27. d. M.,** nachmittags 2.30 Uhr beginnend,

in dessen Geschäftslokal, **Prinz-Heinrichstraße 97,** wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts **den Rest der noch vorhandenen Möbel** als:

- mehrere vollständige Speisezimmer
- mehrere vollständige Schlafzimmer
- mehrere vollständ. Herrenzimmer
- mehrere vollständige Küchen
- mehrere vollständige Salons

sowie eine große Menge Einzelmöbel aller Art und in allen Ausführungen, Steppdecken, elektrische Lampen, Bilder und Teppiche

öffentlich meistbietend verkaufen. In geeigneten Fällen kann auf Antrag Zahlungsfrist gewährt werden. Die Sachen können vormittags von 10 Uhr ab befristigt werden. [7917]

**Ludw. Witte, Auktionator.**

**Die Konlum-Genossenchaften**

sind machtvolle Pflanzstätten für die Selbsthilfe der Kleinen und Schwachen, sie stärken das Solidaritätsgefühl und sind Pioniere einer schönen sozialen Zukunft.

**Konumenten, Arbeiter, Gewerkschafts Genossen!**

**Werdet Mitglied des Konlum Vereins!**

In Oldenburg und Ostfriesland bestehende Vereine:

**Rüstingen:** Konsum- und Sparverein für Rüstingen und Umgegend, Verteilungsstellen in Varel und Jever. (Eigene Dampfbäckerei, eigene Dampfmolkerei.) Zentrale Wilhelmshavener Strasse 92.

**Oldenburg:** Allgemeiner Konsumverein Oldenburg und Umgegend. (Eigene Bäckerei, Schlachtereie und Müllerei.) Filialen in Hude und Rastede. Zentrale Am Stau 11.

**Delmenhorst:** Konsumverein für Delmenhorst u. Umgegend. Verteilungsstelle Grosse Kirchstrasse.

**Emden:** Allgem. Konsumverein für Emden und Umgegend. Verteilungsstelle An der Schlichte, **Leer:** Allgemeiner Konsumverein für Leer und Umgegend.

**Augustfehn:** Allgemeiner Konsumverein Augustfehn.

**Bremerhaven:** Konsum- und Sparverein „Unterweser“ in Bremerhaven. (Verteilungsstellen in Einswarden, Nordenham, Brake).

**Durch eigene Fabrikation**

sind wir in der Lage, selbst den verdienstlichsten Geschmack zu befriedigen. Die reiche Auswahl von Zigarren in allen Preislagen ermöglicht es jedem Raucher, etwas Passendes zu finden. **Wieder verkaufen** gewähre hohen Rabatt u. erla. in beliebigen Zigaretten und Raubarbe zu Fabrikpreisen. Eigene Betriebsstätten in Oberhausen, an der holl. Grenze 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> in der Höhe. 168 **Zigarren-Fabriken Albracht & Veging** Niederlage Marktstraße 63, Telefon 919.